

Smart Cities Projektmonitoring:

Ergebnis- & Wirkungspapier

b_part_of_transition

Projektkurztitel

Co-kreative & sozial-innovative Geschäfts-/Betreiber- und Beteiligungsmodelle zur Energiewende

Projektlangtitel

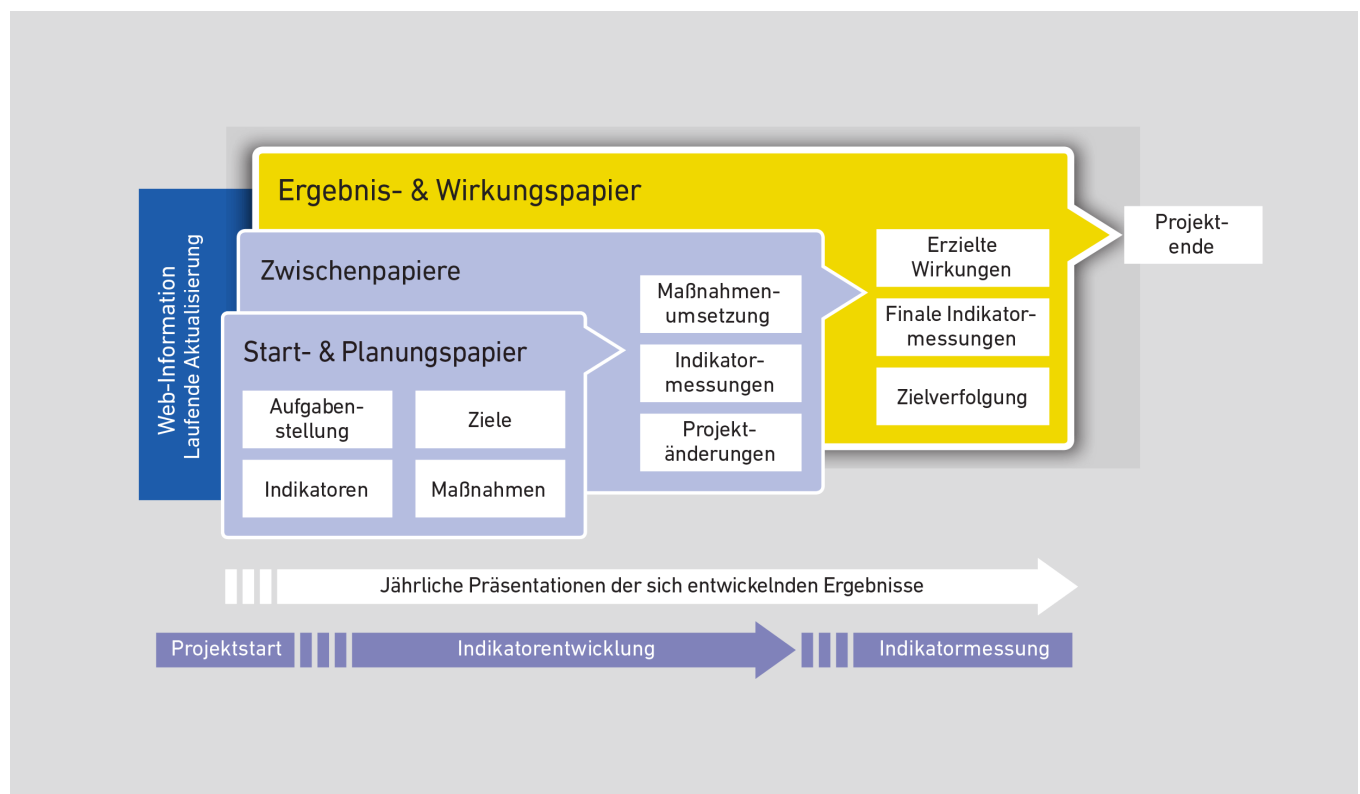
zuletzt aktualisiert am:

Kapfenberg/Steiermark

19. März 2025

Stadt/Bundesland

TT/MM/JJJJ



Ergebnis- & Wirkungspapier

Das Ergebnis- & Wirkungspapier wird vom Projektteam einmalig bei Projektende erstellt und über die Sendefunktion im Online-Tool an den Klima- und Energiefonds übermittelt. Es ersetzt den publizierbaren Endbericht und wird auf der Website der Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds veröffentlicht. Beachten Sie dementsprechend, dass die Beschreibungen für außenstehende Interessent:innen gut lesbar und nachvollziehbar sein sollen, z.B. für andere Städte und Projektteams, die die Erkenntnisse und Ergebnisse aus Ihrem Projekt aufgreifen und weiterentwickeln wollen.

Die Fragen im Ergebnis- & Wirkungspapier beziehen sich auf die gesamte Projektlaufzeit und gliedern sich in Fragen zur Projektdurchführung und zu den Projektergebnissen und -wirkungen sowie in einen zusammenfassenden Ausblick. Zum Projektabschluss werden den finalen Auswertungen der Indikatoren aus dem Zielindikatorensystem (ZIS) direkt in die Beschreibungen des Ergebnis- & Wirkungspapiers eingearbeitet (Es ist kein getrenntes ZIS zu erstellen).

1. ZUSAMMENFASSUNG PROJEKTDURCHFÜHRUNG

1. Wie genau stellte sich die Ausgangssituation bei Beginn des Projektes dar?

"Beschreiben Sie bitte, wie sich die Aufgabenstellung in das konkrete projektrelevante Umfeld einfügt (Projektteam, administratives Umfeld der beteiligten Gemeinde(n), soziale Dynamik zwischen den Beteiligten, konkrete Bedingungen vor Ort etc.). Was wollten Sie durch Ihr Projekt im Wesentlichen ändern?"

max. 600 Worte

Die Ausgangssituation von „b_part_of_transition“ basiert auf aktuellen Stadtentwicklungsthemen der obersteirischen Kleinstadt Kapfenberg, welche über eine größtmögliche Beteiligung am Klimaschutz gelöst werden sollen. Entsprechend der Zielgruppen werden diese nun nachfolgend skizziert:

1. Allgemeine Bevölkerung: Jegliche Vorhaben im Bereich des Klimaschutzes gehen mit Vorurteilen, Unwissen u. tlw. mangelnder Akzeptanz einher. Es ist schwer, dass Verhaltensänderungen od. Investitionen im Sinne des Klimaschutzes von der Bevölkerung unterstützt u. vorangetrieben werden.
2. Arbeitersiedlung Hochschwabsiedlung: Die Hochschwabsiedlung ist eine typische Arbeitersiedlung der 50er u. bedarf einer Attraktivierung. Erschwerend kommt noch hinzu, dass die vielen einkommensschwachen Haushalten in dieser Siedlung von der Energiearmut betroffen sind, wodurch Lösungen noch schwieriger umsetzbar sind.

3. Entsiegelung: Diese Gebiete bestehen überwiegend aus gewerblichen Immobilieneigentümer und Mietern. Diese weisen einen hohen (Durchzugs)verkehr sowie Versiegelungsgrad auf und sind im Sinne der Aufenthaltsqualität beschränkt. Maßnahmen zur Schaffung eines angenehmen und klimafitten Mikroklimas sind mangels aktuell fehlender Akzeptanz daher äußerst schwer umsetzbar.

4. Wirtschaft/Unternehmenssektor: Die vielen Betriebe könnten wesentlich zum Klimaschutz beitragen, indem eine Potentialausschöpfung der vielen PV-Dachflächen erfolgt.

Es fehlt an Finanzierungs-/Betreiber-/Geschäftsmodellen zur Lösung.

Die Lösungen der Problemstellungen brauchen stets eine aktive Beteiligung der jeweiligen Zielgruppe.

2. Was musste aufgrund der Ausgangssituation unternommen werden, um die geplanten Maßnahmen umzusetzen?

Beschreiben Sie bitte für jede der geplanten Maßnahmen die Umsetzungsaktivitäten. Vergleiche Start- und Planungspapier, Frage 3, bzw. jährliche Zwischenpapiere, Frage 2. (Überprüfen Sie auch Aktualität Ihrer Projektwebseite <https://smartcities.at/projects/IHRPROJEKTAKRONYM>)

max. 600 Worte

Die von der Problemstellung abgeleiteten Aufgabenstellungen werden entsprechend der Beteiligungs-Zielgruppen dargestellt:

1. Allgemeine Bevölkerung: Wie kann man die Bevölkerung im Allgemeinen am Klimaschutz teilhaben lassen und motivieren sowie sensibilisieren?
2. Hochschwabsiedlung: Wie beteiligt man die Bevölkerung der Hochschwabsiedlung zur Attraktivierung dieses Quartiers? Was möchte die Bevölkerung vor Ort? Kann man thermische Sanierungsmaßnahmen in Zeiten gestiegener Baukosten im (gemeinnützigen) Wohnbau finanzieren und unter Beteiligung der Bevölkerung umsetzen? Wie kann man die Versorgungssicherheit über erneuerbare Energieträger erhöhen? Wie kann man die Energiearmut der einkommensschwachen Haushalte bekämpfen? Wie kann man die Fernwärme in der Siedlung ausbauen?
3. Entsiegelung: Wie setzt man eine sinnvolle Entsiegelung zur Schaffung eines klimafitten Mikroklimas mit hoher Aufenthaltsqualität um? Welche Maßnahmen werden mitgetragen? Wie kann man diese gemeinsam mit den Akteuren vor Ort umsetzen?
4. Wirtschaft/Unternehmenssektor: Wie beteiligt man die Wirtschaft zur Teilhabe am Klimaschutz über die Umsetzung von PV auf den Dachflächen unter Lösung der zahlreichen angelagerten Problemstellungen und Vorurteile zur PV-Nutzung der Dächer (z. B. Wer haftet? Wer ist für den Betrieb verantwortlich? Wie kann man die statischen Probleme lösen?...).

3. Welche der geplanten Maßnahmen konnten umgesetzt werden und welche nicht? Was waren die wichtigsten Umsetzungsmöglichkeiten und Hindernisse im Projektverlauf?

Bitte beschreiben Sie die Umsetzungsaktivitäten kurz. Was war förderlich für die Umsetzung? Welche Hindernisse haben eine Realisierung verhindert? Vergleiche jährliche Zwischenpapiere, Frage 3.

max. 400 Worte

Von den Aufgabenstellungen können folgende Maßnahmen entsprechend der Beteiligungs-Zielgruppen abgeleitet werden:

1. Allgemeine Bevölkerung: Die allgemeine Bevölkerung von Kapfenberg wurde über eine umfassende flankierende Projektkommunikation hinsichtlich der Projektergebnisse und dem Klimaschutz sensibilisiert und motiviert:
 - a. Social media-Kanäle der Stadtgemeinde und -werke
 - b. Interviews mit Bewohner:innen, Usern, Expert:innen, Entscheidungsträger:innen, Stakeholder:innen etc.
 - c. Gemeindezeitungsartikel
2. Hochschwabsiedlung:
 - a. Mit den Bewohner:innen der Hochschwabsiedlung wurde Quartierentwicklungs- bzw. ein Foresight-Prozess gestartet und umgesetzt, über welchen den Bewohner:innen die Beteiligungsmöglichkeit geboten wird, wie sich die Siedlung zukünftig entwickeln soll.
 - b. Es wurde durch das Projekt über die stadtgemeindeeigenen Stadtwerke ein Stromsozialtarif eingeführt, welche für alle armutsgefährdeten Haushalte in Kapfenberg in Anspruch genommen werden kann.
3. Entsiegelung: Hier erfolgte eine Entsiegelung und die Schaffung eines klimafitten und angenehmen Mikroklimas mit hoher Aufenthaltsqualität (Frechener Platz). Die dort ansässigen Stakeholder wurden daher sensibilisiert und motiviert, indem der Nutzen eines klimafitten Mikroklimas herausgearbeitet wurde. Weitere Entsiegelungsmaßnahmen sind über die Umsetzung des Teilentwicklungskonzeptes angedacht.

4. Wirtschaft: Es werden gemeinsam mit der Stadtwerken ein Finanzierungs-/Betreiber-/Geschäftsmodell zur PV-Nutzung der Dachflächen erarbeitet und auch umgesetzt.

4. Was hat sich im Projekt, im Projektteam und im Umfeld während des Projektverlaufs sonst noch ereignet, das sich auf die Projektumsetzung ausgewirkt hat?

Beschreiben Sie bitte alle weiteren umsetzungsrelevanten Bedingungen und Ereignisse, die nicht in Frage 2 und Frage 3 angesprochen wurden. Vergleiche jährliche Zwischenpapiere Frage 4 .

max. 200 Worte

Das Projekt wurde in einer Zeit entwickelt (vor dem Ukraine-Russland-Konflikt), in welcher es kaum Preisschwankungen gegeben hat und die Versorgungssicherheit noch nicht im Vordergrund gestanden sind:

1. Die Baupreise sind seither so stark gestiegen, wodurch es für eine gemeinnützige Wohnbauorganisation schwierig wurde, dass Revitalisierungsarbeiten in einer Arbeitersiedlung (Hochschwabsiedlung) kostendeckend forciert werden können. So wären im Falle von Bauinvestitionen in der Siedlung diese durch die Mieteinnahmen nicht gedeckt gewesen. Im Laufe des Projektes hat sich die Situation jedoch beruhigt und es werden die im Projekt entstandenen Pläne nun zeitverzögert im Sinne einer Neugestaltung und Revitalisierung der Hochschwabsiedlung umgesetzt.
2. Das Projekt war durch die extrem volatile Preisdynamik am Energiemarkt von Projektbeginn an geprägt. PV-Produzenten haben am freien Markt einen wesentlich höheren Einspeisetarif lukriert. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen wurde ein Stromsozialtarif auf- und umgesetzt.
3. Darüber hinaus lag der Fokus der in Gemeindebesitz befindlichen Stadtwerke Kapfenberg überwiegend im Bereich der Nachfragebedienung hinsichtlich Versorgungsthemen der Industrie und Bevölkerung zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit. Viele Ressourcen der Stadtwerke wurden daher hinsichtlich der großen Nachfrage an Fernwärmeanschlüssen, Photovoltaik-Errichtung, Kesseltausch, Netzanschlussproblematiken und industriellen Gasversorgung gebunden.

5. Wie musste die ursprüngliche Projektplanung aufgrund der Umsetzungserfahrungen geändert werden?

Bitte beschreiben Sie, welche Änderungen hinsichtlich Zeit und Ressourcenaufwand erforderlich waren, um die in 1.2 und 1.3 beschriebenen Leistungen zu erbringen.

max. 400 Worte

Anstelle einer Energiegemeinschaft wurde in Abstimmung mit der FFG ein Stromsozialtarif ausgearbeitet.

Die Projektplanung erforderte wesentlich mehr Online-Termine.

Die Baupreise hatten zu einer Verzögerung der Sanierungsinitiativen geführt.

Die Geschäftsmodelle mussten auf die neue Energiepreisdynamik Bezug nehmen.

Es erfolgte ein spezieller Fokus auf die digitale Beteiligungsplattform.

Im Entwicklungsgebiet der Wiener Straße musste bei der Erarbeitung des Teilentwicklungskonzeptes besonders vorsichtig vorangegangen werden, da die dort angedachten Entsiegelungsmaßnahmen Konflikte mit sich bringen (z. B. geänderte Parkraumbewirtschaftung bzw. reduzierte Parkplatzanzahl).

2. PROJEKTERGEBNISSE UND WIRKUNGEN

1. Was sind Ihre wichtigsten Projektergebnisse?

"Beschreiben Sie bitte die innerhalb der Projektlaufzeit konkret umgesetzten Ergebnisse Ihres Projekts. Fokussieren Sie bitte auf verständliche, greifbare sowie nach dem Projekt weiterhin nutzbare Ergebnisse. Vergleiche Outputs im Zielindikatorensystem.

Welche der in Ihrem Projekt durchgeführten Maßnahmen haben nicht die erwarteten Ergebnisse erbracht, und warum?"

max. 300 Worte

Im Projekt wurden folgende Projektergebnisse erzielt.

- a. Es wurden 4 Beteiligungs-, Finanzierungs-, Betriebs- od. Geschäftsmodellen der Energiewende entwickelt und umgesetzt:
 - i. Communities of Practice (CoP) Hochschwabsiedlung
 - ii. Sozialtarif
 - iii. PV-Eigenerzeugung
 - iv. Digitalisierungsplattform / -modell
- b. Mindestens 8 CoPs-Termine wurden in der Hochschwabsiedlung durchgeführt. Mindestens 5 Maßnahmen im sozialen und ökologischen Bereich sowie hinsichtlich regional/biologischer Lebensmittelversorgung wurden durch die CoPs umgesetzt.
- c. Durch das Projekt wurden ca. 830 kWp an PV-Leistung in der Stadt Kapfenberg auf betrieblichen und kommunalen Dachflächen errichtet. Zusätzlich wurden durch das Projekt ca. 7.000 kWp an kommunalen PV-Dachflächen erschlossen bzw. werden nun durch die Stadtwerke Kapfenberg in den nächsten Jahren umgesetzt.
- d. Einbindung Bevölkerung: 10 Gemeindezeitungsartikel und 136 Informationsvermittlungen sowie 100 registrierte User auf der Digitalplattform
- e. Sanierungsmaßnahmen (durch das Projekt unterstützt: 26.400 m²)
- f. Entsiegelungsmaßnahmen entwickelt und tlw. umgesetzt (z. B. Frechener Platz)
- g. Umfassende Einbindung von Stakeholdern

h. Soziale Energiewende

i. Durchgeführte Kommunikation zum Klimaschutz (12 Kommunikationswellen über social media, Gemeindezeitung, Veranstaltungen, Digitalisierungsplattform etc. im Projekt für die allg. Bevölkerung, die Hochschwabsiedlung und die Wirtschaft umgesetzt)

j. Umfassende Replikation in andere Städte

2. Wie sehen Sie zum jetzigen Zeitpunkt des Projektabschlusses den Zusammenhang zwischen Ihren Projektergebnissen (=Outputs) und den angestrebten Wirkungen?

"Wirkungen entfalten sich über das Demonstrationsprojekt hinausgehend, zumeist nach der Projektlaufzeit, in den Zielgruppen (außerhalb der Projektorganisation). Beschreiben Sie für jedes in 2.1 genannten Projektergebnisse die erwarteten Wirkungen und deren angenommene Wirkmechanismen.

Gibt es außerhalb Ihrer Projektaktivitäten gelegene Einflussfaktoren, die diese Wirkungen verstärken oder abschwächen? Welche sind das?

Hat Ihr Projekt darüber hinaus weitere Auswirkungen gehabt, die ursprünglich nicht beabsichtigt und erwartet waren? Wenn ja, welche? Bitte beschreiben Sie diese nicht intendierten Wirkungen und deren vermutliche Wirkungsmechanismen."

max. 300 Worte

Durch die schwierigen Corona-Jahre konnte sicherlich weniger umgesetzt werden, als in einer anderen Zeit möglich gewesen wäre. Trotzdem konnten alle Ziele erreicht werden und es konnten sehr viele nachhaltige Initiativen gesetzt werden:

1. Allgemeine Bevölkerung: Die im Projekt entwickelte digitale Plattform wird nun von der Stadtgemeinde weiter gehostet und daher zukünftig zur Partizipation mit Bevölkerungsgruppen dienen, welche sonst schwer zu erreichen sind.
2. Hochschwabsiedlung: Die Community of Practice hat sich sehr gut etabliert und trägt sich bzw. organisiert sich nunmehr selber. Auch konnte durch das Projekt eine Sanierung von 26.400 m² angestoßen werden.
3. Entsiegelung: Es konnte ein erster Entwurf eines Teilentwicklungskonzeptes erarbeitet, welcher nun in den nächsten Monaten Gemeinderat beschlossen werden soll. Dieses Konzept soll nun in den nächsten Jahren sukzessive umgesetzt werden. Auch wurden Entsiegelungsmaßnahmen im Projekt behandelt (z. B. beim Frechener Platz).
4. Wirtschaft: Durch die Etablierung eines Betriebsmodells für die Anmietung von Dachflächen für Photovoltaik und die Energiepreisentwicklung der letzten Jahre war es notwendig in Abstimmung mit den Stadtwerken Kapfenberg Lösungen zu finden, welche die Eigenerzeugung im Netzgebiet erhöht. Durch diese Lösung konnte ein Potential von 7.000 kWp an Photovoltaikleistung auf Dachflächen über das Projekt erschlossen werden, welches nun in den nächsten Jahren sukzessive erschlossen wird.
5. Sozialtarif: Der Sozialtarif wurde von den Stadtwerken, als mittlerweile 100 %iges Tochterunternehmen der Stadtgemeinde, für armutsgefährdete Personen anstelle einer Energiegemeinschaft in der Stadt etabliert und wirkt nunmehr sehr nachhaltig zumal 2025 die Strompreisbremse ausgelaufen ist und nun genau diese entstandene Lücke durch den Tarif geschlossen wird.

Zusammenfassend wirken die Projektergebnisse daher besonders nachhaltig.

3. Wie schlagen sich die angestrebten Wirkungen in den gewählten Indikatoren nieder?

Bitte geben Sie für jeden Ihrer Indikatoren die Werte an, die Sie bis zum Zeitpunkt des Projektabschlusses gemessen haben und interpretieren Sie die Ergebnisse. Beziehen Sie sich dabei auf die Einträge, die Sie im Zielindikatorensystem (ZIS) für Ihr Projekt erarbeitet haben.

max. 300 Worte

Sämtliche der im vorhergehenden Maßnahmen lassen sich auf das Projekt bzw. die Projektergebnisse zurückführen. Folgende Indikatoren konnten erreicht werden:

- Anzahl an verwendeten Ergebnissen, Studien oder Berichten aus vorangegangenen Forschungsprojekten: 4
- Anzahl an umgesetzten Experimentierräumen (Hochschwabsiedlung, Frechener Platz, Digitalplattform) in der Stadtgemeinde Kapfenberg: 3
- 40 beteiligte Stakeholder, 10 Gemeindebeiträge, 1 digitale Partizipationsplattform
- Anzahl Teilnehmer in der Community of Practice „Hochschwabsiedlung“: 70
- Durch das Projekt angestoßene Sanierungsfläche: 26.400 m²
- Installierte PV-Leistung auf betrieblichen und kommunalen Dächern in kWp: 830 kWp und zusätzlich 7.000 kWp erschlossen, welche in den nächsten Jahren umgesetzt werden.
- Anzahl an durchgeführten Kommunikationsmaßnahmen zum Klimaschutz in Kapfenberg: 12 Kommunikationswellen über mehrere Kanäle (social media, Gemeindekanäle wie -zeitung und -website, Digitalisierungsplattform, Regional-TV, Presse)

4. Welche Änderungen gegenüber der Ausgangssituation werden realistischer Weise eintreten, wenn das Projekt all seine Wirkungen entfaltet hat?

Im Start- und Planungspapier, Frage 2, haben Sie eine Aussage darüber getroffen, was Sie durch Ihr Projekt im Wesentlichen ändern möchten. Beschreiben Sie nun aus der Perspektive des Projektabschlusses, wie sich die Situation für die Projektzielgruppen ändern kann, wenn die angestrebten Wirkungen eintreten. Von welchem Zeithorizont gehen Sie dabei aus?

max. 400 Worte

Die Digitalplattform wächst sukzessive an Nutzer:innen und entfaltet mit Fortbestehen eine stets steigende Möglichkeit der Partizipation.

In der Hochschwabsiedlung trägt die im Projekt geschaffene Community of Practice wesentlich zur weiteren klimafitten Neugestaltung dieser Arbeitersiedlung bei, welche nun auch nach Projektende an dieser Projektinitiative weiterarbeitet. Die im Projekt erarbeiteten 5 Maßnahmen im Bereich sozialer, der ökologischer Nachhaltigkeit und regional/biologischer Lebensmittelversorgung bleiben darüber hinaus auch nach dem Projekt bestehen.

Das Projekt hat wesentlich dazu beigetragen, dass die sukzessive Sanierung der Hochschwabsiedlung ohne Widerstände der Bewohner nun voranschreiten kann, wodurch ein Potential von 26.400 m² an Sanierungsfläche angestoßen wurde, welches nun sukzessive umgesetzt wird.

Das noch im Gemeinderat zu beschließende Teilsiedlungskonzept forciert die weitere Nachverdichtung, den Hochbau sowie die Schaffung von Grünflächen, wodurch weitere Entsiegelungsmaßnahmen (neben dem im Projekt bearbeiteten Frechener Platz) in den nächsten Jahren schrittweise von der Stadtgemeinde umgesetzt werden. Auch hat das Projekt wesentlich dazu beigetragen, dass die im adressierten Entwicklungsgebiet befindlichen Betriebe und Unternehmen nun wesentlich gegenüber Entsiegelungs- und Klimafitnessmaßnahmen sensibilisiert sind.

Das Betriebsmodells zur Erhöhung der Eigenerzeugung und Steigerung der Versorgungssicherheit durch die Stadtwerke über die Anmietung von Dachflächen für Photovoltaik ermöglicht nun das Erschließen eines Potentials von 7.000 kWp an Photovoltaikleistung auf Dachflächen. Dadurch kann nach dem Projektende der Ausbau an erneuerbaren Energiequellen wesentlich vorangetrieben werden.

Der Sozialtarif bekämpft nachhaltig die Energiearmut auch nach dem Projektende.

5. Welchen Beitrag hat das Projekt zu den Programmzielen des Förderprogramms Smart Cities Demo geleistet?

Bitte erklären Sie, wie sich die durch das Projekt erzielten Wirkungen (Wirkungen zum Projektabschluss und für danach erwartete Wirkungen) auf die Programmziele von „Smart Cities Demo – Leuchttürme resiliente Städte“ ausgewirkt haben bzw. auswirken werden.

Beitrag zum Programmziel "Forschungsergebnisse in die Praxis überführen":

max. 200 Worte

Die vorangegangenen Ergebnisse haben anschaulich gezeigt, dass eine Überführung in die Praxis bereits eingeleitet wurde und auch von den Stakeholdern vor Ort (insbesondere Stadtgemeinde, Stadtwerke und die örtlichen Wohnbaugenossenschaft) auch forciert werden.

Auch erfolgte eine umfassende Kommunikation an andere Städte (z. B. über einen Beitrag in der Österreichischen Gemeinde-Zeitung (ÖGZ), welche der Österreichische Städtebund verbreitet).

Es erfolgt im Mai 25, also nach den steirischen Gemeinderatswahlen und konstituierenden Gemeinderatssitzungen ein Disseminations-Webinar für österreichische Kleinstädte. Bei diesem Termin werden sämtliche Projektergebnisse in kompakter Form präsentiert.

Beitrag zum Programmziel "Experimentierräume in der realen Stadt schaffen":

max. 200 Worte

Das Projekt hat mind. 3 Experimentierräume (Hochschwabsiedlung, Frechener Platz, Digitalplattform) in der Stadtgemeinde Kapfenberg umgesetzt.

Beitrag zum Programmziel "Kommunalen Mehrwert generieren":

max. 200 Worte

Die CoP hat einen wesentlichen kommunalen Mehrwert in Bezug auf Sanierung, Klimaschutz und Klimafitness in der Arbeitersiedlung (Hochschwabsiedlung) beigetragen.

Die Entsiegelungsmaßnahmen konnten am Frechener Platz gut visualisiert und deren Effekt herausgearbeitet werden.

Die Digitalplattform ermöglicht eine weitere Partizipation von sonst schwer zu erreichenden Personen in der Stadtgemeinde Kapfenberg

Die durch das Projekt angestoßene Sanierungsfläche von 26.400 m² trägt wesentlich zum Klimaschutz im Gebäudebereich bei.

Die installierte PV-Leistung auf betrieblichen und kommunalen Dächern im Umfang von 830 kWp und den zusätzlichen 7.000 kWp trägt wesentlich zur Erhöhung der Eigenversorgungsquote der Stadt bei.

Die durchgeführten Kommunikationsmaßnahmen zum Klimaschutz haben sämtliche Zielgruppen hinsichtlich Klimaschutz nachhaltig sensibilisiert.

3. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

1. Was lässt sich aus der Projektumsetzung lernen?

Beschreiben Sie bitte Ihre Lernerfahrung aus den umgesetzten Maßnahmen. Was hat besonders gut funktioniert und was hat nicht geklappt? Was würden Sie heute anders machen? Welchen Nutzen haben Sie aus dem Smart Cities Projektmonitoring gezogen?

max. 400 Worte

Communities of Practice stellen eine sehr zeitintensive, aber nachhaltige Methode dar, damit die Bevölkerung vor Ort für Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsmaßnahmen nachhaltig begeistert werden.

Eine Digitalplattform stellt eine ideale Möglichkeit dar, wie eine moderne Stadtverwaltung den Einbezug von Bevölkerungsgruppen nachhaltig ermöglicht, welche sonst nur schwer zu integrieren gewesen wären.

Interdisziplinäre Stadtprojekte brauchen eine große Flexibilität bei der Umsetzung. Hinzukommt, dass in den letzten Jahren durch die zum Projekt parallel laufenden Pandemiejahre sich eine große Energiepreisdynamik ergeben hat und Prioritäten in der Energieversorgung sich stark verschoben haben. Es braucht daher ein Projektdesign und -team, welches auf diese Veränderungen gut reagieren kann.

Die Energiepreisdynamik der letzten Jahre hat bewirkt, dass nunmehr ein stärkerer Fokus auf Eigenerzeugung und Versorgungssicherheit gesetzt wird.

Energiepolitik soll auch die Bekämpfung der Energiearmut forcieren. Es braucht daher eine ausgewogene Herangehensweise, welche auch soziale Aspekte berücksichtigt.

Bei der Sanierung von Siedlungen ist es besonders wichtig, dass diese in Abstimmung und Berücksichtigung der Vorurteile, Ängste und Wünsche der dort befindlichen Bewohner:innen erfolgt. Es braucht dabei ein besonderes Fingerspitzengefühl, damit zum einen rasche Umsetzungen ermöglicht werden, aber gleichzeitig die Bewohner:innen nicht das Gefühl bekommen, dass sie übergangen werden.

Entsiegelungsmaßnahmen können nur mit Akzeptanz der dort befindlichen Akteure erfolgen. Dies ist umso wichtiger, wenn es sich um die Reduzierung von Parkraum bei Betrieben handelt, welche eine starke Kundenfrequenz aufweisen.

Wichtig bei sämtlichen stadtbezogenen Schritten ist die Involvierung der Entscheidungsträger und der wesentlichen Akteure der Verwaltung, da diese die Ergebnisse mittragen und auch nach Projektende weiterforcieren müssen.



2. Was lässt sich in Hinblick auf die eingebundenen Akteure lernen?

Beschreiben Sie bitte Ihre Lernerfahrung aus der Projektumsetzung hinsichtlich der adressierten Zielgruppen. Welche Bedarf haben Sie kennengelernt, welche Lösungen werden benötigt? Wie können die Projektergebnisse von den Projektzielgruppen weiterhin genutzt werden?

max. 400 Worte

- **Stadtgemeinde:** Wenn eine umfassende Integration von Entscheidungsträger:innen und Verwaltung erfolgt, dann dauert zwar die Vorbereitungsphase länger, aber dafür ist dann die Umsetzung umso nachhaltiger und erfolgreicher. Darüber hinaus erfolgte durch dieses Projekt der Einstieg in einer Projektkette (u. a. auch als Pionierstadt).
- **Stadtwerke:** Als Stadtgemeindebetrieb muss eine Balance aus Gewinnorientierung und kommunalem Mehrwert geschaffen werden. Bei sinnvoller Gestaltung können daher die Stadtwerke als verlängerter Arm einer Stadtgemeinde für die operative Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen dienen.
- **Wohnbaugenossenschaft:** Das Umfeld für Sanierungen hat sich im Rahmen der Projektumsetzung stark verschlechtert. Die Sanierungskosten sind stark gestiegen und die Bewohner:innen sind gegenüber Veränderungen wesentlich kritischer geworden. Eine Wohnbaugenossenschaft braucht daher nicht nur Expertise im Bereich der Sanierung und Bewirtschaftung, sondern insbesondere auch Sozialkompetenz und Empathie, damit eine von allen getragene Sanierung gut umgesetzt werden kann.
- **Community of Practice Hochschwabsiedlung:** Wenn die Ausrichtung einer Community of Practices sinnstiftend ist bzw. der Nutzen allen klar ist, dann kann es gelingen, dass eine solche Einheit auch nach dem Projektende selbstständig besteht.
- **Betriebe im Entwicklungsgebiet:** Diese haben große Vorurteile, wenn es darum geht, die Parkräume für Kunden durch Entsiegelungsmaßnahmen zu reduzieren. Es braucht daher ein Aufbereiten der Vorteile, wenn durch Entsiegelungsmaßnahmen die Aufenthaltsqualität gesteigert werden kann.
- **PV-Dachflächenbesitzer:** Diese haben viele Bedenken, wenn es darum geht, dass eine dritte Organisation das eigene Dach mietet und für die PV nutzt. Im zugrundeliegenden Projekt konnte dieses Vorurteil aber durch die Stadtwerke weitgehend ausgeräumt werden, da es sich um einen Betrieb handelt, welcher besonders hohes Vertrauen in der Stadt besitzt.
- **Sozialtarif-Empfänger:innen:** Es handelt sich um eine Zielgruppe, welche schwer zu erreichen ist und zu welchen man ein besonderes Vertrauen aufbauen muss zumal diese Zielgruppen nicht stigmatisiert werden wollen oder öffentlich bekannt werden wollen.
- **Nutzer:innen der Digitalplattform:** Es braucht hierbei zwar eine Moderation der Plattform, aber durch die Plattform können Bevölkerungsgruppen erreicht werden, welche durch fehlender Muttersprache oder fehlenden Netzwerken sich sonst an solchen Initiativen nicht beteiligen würden.

3. Welche Verwertungsmöglichkeiten sehen Sie? Wie kann es weitergehen?

Je nach Art der Projektergebnisse kann die Verwertung durch wirtschaftliche Aktivitäten (Vermarktung als Produkt/Dienstleistung, Unternehmensgründung, etc.) oder gemeinwohlorientiert (neues kommunales Service, frei verfügbares Tool, etc.) erfolgen. Welche Aktivitäten in Richtung Verwertung haben die Projektpartner geplant? Gibt es bereits Anfragen von Dritten/potentiellen Nutzern/Kunden? Wer sonst könnte hier aktiv werden?

max. 400 Worte

Durch das Projekt wurden einige Folgeprojekte in der Stadtgemeinde bzw. Region initiiert.

Die Community of Practice in der Hochschwabsiedlung wird weiter an der klimafitten Neugestaltung der Siedlung arbeiten.

Die Stadtgemeinde wird das Entwicklungsgebiet weiter in Richtung klimafitem Stadtteil umbauen.

Die Stadtwerke werden an dem PV-Betriebsmodell für Dachflächen weiter arbeiten.

Die Wohnbaugenossenschaft wird weiter an der Sanierung der Hochschwabsiedlung arbeiten.

Das Disseminations-Webinar für österreichische Kleinstädte ermöglicht darüber hinaus eine sinnvolle Verwertung im kommunalen Bereich.